Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 132. Sonnabend, den 7. November. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

7. November 1711.	Peter der Große kehrt aus Deutschland zurück und holt seine hiergebliebene Gattin Katharina zur Rückreise ab.
8. „ 1496.	König Johann Albert giebt der Stadt Thorn das Brückenprivilegium.
„ „ 1590.	König Sigismund III ertheilt in Warschau der Stadt Thorn das Recht Festungswerke aufzuwerfen und die dazu erforderlichen Kosten durch öffentliche Steuern zu beschaffen.
„ „ 1669.	König Michael bestätigt zu Warschau alle Rechte der Stadt.

Landtag.

Wie verlautet, wird die Eröffnung beider Häuser des Landtags, Montag den 9. d., Mittags 12 Uhr nicht durch Se. Majestät den König, sondern im Auftrage durch den Minister-Präsidenten v. Bismarck erfolgen. Wie der „Kreuzzeitung" versichert wird, soll die Preßverordnung vom 1. Juni d. J. „unverzüglich beiden Häusern des Landtags zur verfassungsmäßiger Beschlußnahme vorgelegt werden; gleichzeitig wird die Vorlage einer Novelle zum Preßgesetz erwarte".

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen Von der jetzigen Gerichts-Procedur in der Citadelle von Warschau erzählt man sich grauenhafte Dinge. So versichert man daß der Gefangene, bevor sein Verhör beginnt, nach einem Zimmer gebracht wird, das mit Abbildung verschiedener Hinrichtungen und Torturen geziert ist. Hier wird der Gefangene absichtlich zwei Stunden allein gelassen um Zeit und Muße zum Anschauen dieser Darstellung zu haben, und dann beginnt unter dem Einflusse des Schreckens und Gemüthsbewegung die Vernehmung. Ruthenhiebe und andere Zwangsmittel zur Erpressung eines Geständnisses werden häufig in Anwendung gebracht, und deßhalb heißt es auch in den meisten Urtheilen: „In Folge Geständnisses des Inculpaten" Wir sind zwar sehr geneigt an Uebertreibungen zu glauben, aber zahlreiche Versicherungen aus ehrenhaften Quellen lassen leider an der Wahrheit solcher Fälle nicht zweifeln. Die Zukunft wird Alles ans Tageslicht fördern und nähere Aufschlüsse über die Geheimnisse der Citadelle bringen. — Vorgestern ist wieder eine geheime Druckerei entdeckt worden. Sie befand sich in der Wohnung einer bejahrten Dame, die den Abend zuvor, den größten Theil ihrer Habseligkeit mit sich nehmend, das Haus verließ, wahrscheinlich vermuthend, daß die Druckerei der Behörde bekannt geworden sei. Papiere sind nicht vorgefunden worden. — Der „Dzennik" enthält eine weitere Erklärung in Bezug auf die Trauerkleider: Die Hüte müssen farbig sein, schwarze Hüte aber müssen mit farbigen Blumen oder Bändern besetzt sein, unter keinem Vorwande aber mit weißen. Schwarze und weiße Federn an schwarzen Hüten sind verboten. Kappen können schwarz sein, jedoch nur mit farbigem, nicht aber mit weißem Unterfutter. Verboten ist der Gebrauch schwarzer Schleier. Handschuhe, sowie schwarze und schwarz-weiße Sonnenschirme. Ebenso sind verboten schwarze und schwarz-weiße Shawls, Tücher, Cravatten, wie auch Kleider ganz schwarz oder schwarz mit weißem Ueberzieher, Burnusse, Pelze Paletots rc. und andere Oberkleider können schwarz sein aber ohne weiß. — Die Einfuhr von Pferden, Pelzen, Riemenzeug u. A. m. im Königreich Polen ist bis auf Weiteres verboten und sind diese Gegenstände überall wo sie angetroffen werden, als Kriegscontrebande zu betrachten.

Deutschland. Berlin, den 4 November Die „Nordd. Allg. Ztg. bespricht die bevorstende Vorlegung der Preßverordnung beim Landtage. Noch einmal versucht sie die Maßregel zu rechtfertigen. Sie erklärt, daß sie nothwendig war, weil das Preßgesetz und daß Strafgesetz nicht mehr ausreichen. Weßhalb nicht? Weil — sagt die „N. A. Z." — die Praxis der Instanzgerichte in der Handhabung der Preßstrafgesetze vielfach als eine überaus laxe bezeichnet werden muß. Wir dürfen wohl nicht besonders anführen weßhalb wir diesen Angriff gegen die preußischen Richter für einen durchaus ungerechtfertigten halten. Es ist stark, daß die „N A Z." sich solche Dinge erlaubt. — Die „Bank- u. Hdls.- Ztg." schreibt: Briefen aus Paris zufolge ist dort davon die Rede ein französisches Geschwader werde in die Ostsee geschickt werden, um an den dänischen Küsten zu kreuzen.

Oesterreich. Zur. Schleswig-Holsteinschen Frage Die Wiener „Gen.-Corresp." enthält einen offiziösen Artikel, welcher die dänische Erklärung in der holsteinischen Frage bespricht. Der Artikel kommt zu dem Schluß, daß „die Streitfrage zwar durch die neuerdings abgegebene Erklärung Dänemarks kaum als einer Lösung entgegengeführt sich darstelle, daß aber gleichwohl ein besonderer Werth darauf zu legen sei, daß die Erklärung in höchst versöhnlicher Form die Bereitwilligkeit zur Verständigung ausdrückt". — In Wien (d. 2. d.) ist betreffs der Polnischen Frage in den entscheidenden Kreisen Nichts von einer Schwenkung nach der russischen Seite wahrzunehmen und beständig waltet das Streben vor, das gute Einvernehmen mit den Westmächten aufrecht zu halten. Diese Intentionen sind zu Paris wohlbekannt, auch dürfte so eben nach einem Modus gesucht werden, um ihnen erneuerten Ausdruck zu geben, und man hält sich darum überzeugt, daß die französische Thronrede, wenn sie wirklich, wie versichert wird, einen etwas unfreundlichen Passus gegen Rußland enthalten sollte, gleichwohl des Zusammenhaltens der drei Mächte anerkennend gedenken wird. — In Wien ist man noch immer mit der polnischen Frage beschäftigt. Man kann zu keinem Entschluß kommen. Fürst Metternich ist noch dort anwesend und wirkt mit ganzer Kraft für ein Zusammengehen mit Frankreich. Nach den neuesten heut eingetroffenen Nachrichten wird Fürst Metternich der Eröffnung des gesetzgebenden Körpers nicht beiwohnen.

Frankreich. Die französische Presse über Schulze-Delitzsch Dem französischen Publikum ist erst seit kurzer Zeit, namentlich durch einige Artikel der Temps Kenntniß von dem Bestehen und dem so ersprießlichen Gedeihen der von Schulze-Delitzsch ins Dasein gerufenen Klassen und Genossenschaften geworden. Um so größer ist nun in den Pariser Journalen die Ueberraschung und die Anerkennung einer so bedeutenden Thatsache gegenüber; Presse, Journale des Debats du Dimanche bringen heute eingehende Artikel darüber. In den Debats ist es Baudrillart, in der Presse Alfred Darimon, welche diesem großartigen auf deutschem Boden entprossenen Unternehmen ihre vollste Aufmerksamkeit widmen und es dem französischen Arbeiterstande dringend zur Nachahmung anempfehlen. „Welch ein Zeugniß zu Gunsten der modernen Demokratie! ruft Baudrillart aus. Welcher Beweis für ihren Ordnungssinn und ihre gute Haltung." „Wiekonnte, liest man im Courrier du Dimanche eine solche Bewegung uns unbekannt bleiben? Wir konnte sie an unserer Grenze stehen bleiben, ohne in unser Land einzudringen, das früher so mächtig von dem verzehrenden Streben nach der Lösung der sozialen Frage erfüllt war? Der Grund dafür ist einfach. In England und Deutschland ist das Vereins- und Versammlungsrecht anerkannt, in Frankreich nicht!"

Provinzielles.

Gumbinen, 31. Okt. (P.-L.-Z.) Dem Redacteur des Bürger- und Bauernfreundes, Herrn Rector Marcus, welcher Vorsteher einer Privatschule ist, wurde heute durch den Regierungsassessor Michelli als Commissarius der Regierung eröffnet, daß ihm die ertheilte Concession zur Führung und Leitung seiner Schule entzogen werden würde, wenn er nicht die Redaction des Bürger- und Bauernfreundes sofort niederlege. Herr Marcus sah sich zu der Erklärung genöthigt, daß er daß Letztere thun werde, um nur die Concession für seine Schule zu behalten. Dies Vorgehen der Königlichen Regierung stützt sich auf die Cabinetsordre vom 10. Juni 1834, in welcher es unter Anderem heißt:

„Ohne das Zeugniß der örtlichen Aufsichtsbehörde darf keine Schul- und Erziehungs-Anstalt errichtet, auch ohne dasselbe Niemand zur Ertheilung von Lehrstunden als einem Gewerbe zugelassen werden. Diese Zeugnisse sollen sich nicht auf die Tüchtigkeit zur Unterrichts-Ertheilung in Beziehung auf Kenntnisse beschränken, sondern sich auf Sittlichkeit und Lauterkeit der Gesinnungen in religiöser und politischer Hinsicht erstrecken."

Der Artikel 22 der Verfassung lautet:

„Unterricht zu ertheilen und Unterrichtsanstalten zu gründen und zu leiten, steht Jedem frei, wenn er seine sittliche, wissenschaftliche und technische Befähigung den betreffenden Staatsbehörden nachgewiesen hat." — —

Memel. Man schreibt der „Volksztg."; Der durch seine Zuschrift an den König bekannte Domänen-Rentmeister Piske hat durch seine Unterbeamten ein anonymes Flugblatt verbreiten lassen, welches überschrieben ist:

„Liebe Freunde und Landsleute. Gott mit Euch!"

Weiter heißt es: „Die Herren Fortschrittsmänner haben Euch immer vorerzählt, daß sie Eure Steuern erniedrigen werden Ich frage Euch, liebe Brüder, ob das bis jetzt geschehen ist? Ich wenigstens habe nichts davon gemerkt, sondern noch mehr Steuern zahlen müssen als bisher. Ja gerade das demokratische Ministerium Auerswald-Schwerin hat für uns neue Steuern erfunden, die uns gewiß nicht leicht zu bezahlen sein werden; ich meine die neue Grund- und Gebäudesteuer. Paßt nur auf, wie die freisinnigen Herren Gutsbesitzer, welche diese Steuern zu vertheilen berufen sind, Euch heranbekommen werden. Aber seht doch, wie die Herren Demokraten es machen, wie sie ihr Gesinde schinden und plagen, wie sie Euch auf alle Weise zu unterdrücken suchen. Ja, Ihr werdet es schön haben, wenn die Fortschrittspartei siegt, Ihr werdet Alle Knechte werden und die Behörden werden Euch nicht mehr gegen die Anmaßung der Gutsbesitzer schützen können." — Das Blatt ist dem Staatsanwalt überreicht. Herr Piske selbst ist nicht Wahlmann geworden, erhielt vielmehr nur wenige Stimmen. — Die von der Reaction verbreiteten Schriftstücke, welche die Dienstleute gegen ihre Gutsherren methodisch aufhetzen, fangen bereits an, die beklagenswerthesten Früchte zu tragen. Der Gutsbesitzer Herr Reincke in Grudßeiken

bei Memel hat folgenden Brandbrief wiederholentlich erhalten: Wir sind sehr betrübt. Euer Benehmen ist teuflisch. Wenn Du uns einen Demokraten zum Deputirten wählen wirst, dann werden wir Euer Gut zerstören und Euch den Tod bereiten. Wir 3000 sind einer Gesinnung. Wir wünschen keineu andern als Maklean. — Herr Reincke macht im hiesigen Kreisblatte den sauberen Inhalt des obigen Schreibens bekannt und sichert demjenigen, der ihm die Verfasser dieser gleichlautenden Briefe nahmhaft macht, eine Belohnung von 10 Thlrn. zu.

Lokales.

— **Personalia.** Fräul. Charlotte Voigt eröffnete heute (Sonnabend d. 7. d.) vor fünfundzwanzig Jahren ihre Privat-Erziehungsanstalt für Mädchen. Dieses Ereigniß gab nicht blos den früheren und zeitigen Schülerinnen der Anstalt eine mit Freuden begrüßte Veranlassung der herzlichst geliebten Lehrerin den Dank einer wohlverdienten, pietätsvollen Huldigung darzubringen, sondern auch viele andere Personen, welche mit der Jubilarin in unmittelbarer und mittelbarer Verbindung stehen, nahmen Gelegenheit derselben glückwünschend ihre Hochachtung zu bezeugen. Auch wir gestatten uns, der würdigen und wahrhaft menschfreundlichen Dame gegenüber, welche ihre Anstalt weniger um des pekuniären Vortheils, als vielmehr aus christlicher Nächstenliebe gegründet sowie erhalten hat, und der daher sehr viele mit Glücksgütern nicht ausgestattete Mädchen ihre Ausbildung verdanken, den Wunsch auszusprechen, daß Gott ihr Kraft und Gesundheit zur Fortsetzung ihrer gesegneten und für die Kommune wohlthätigen Wirksamkeit noch viele Jahre verleihen wolle.

— **Musikalisches.** Der Singverein eröffnete am Mittwoch, den 7. d. seine öffentlichen musikalischen Winter-Soireen mit einem Konzert, das in jeder Beziehung Anerkennung und Dank verdient. Das Programm war vortrefflich zusammengestellt: Gesangs-Piecen wechselten mit Instrumental-Piecen und waren sowol diese wie jene von klassischem Werth. Ausgeführt wurden nemlich aus: Haydn's „Jahreszeiten" Jagdchor und Weinchor, Wagner's „Tannhäuser" Arie und Duett, sowie Einzugschor, Rossini's „Barbier von Sevilla" Cavatiur, C. M. v. Webers „Eyryanthe" erstes Finale, — ferner Beethoven's C-Moll-Trio für Pianoforte, Violine und Cello, dann zwei Piecen für's Pianoforte: Chopin's Fantasie-Impromptu und Dreyschock's Poême romantique. Was nun die Ausführung selbst, sowol der Gesangs- als auch der Instrumental-Piecen anlangt, so verdiente dieselbe, nur das sei uns gestattet zu sagen, den reichlich gespendeten Beifallsausdruck der Zuhörer, welche die große Aula des Kgl. Gymnasiums über und über gefüllt hatten. Schließlich noch eine Bemerkung. Ein günstiger Umstand war auch der, daß das Konzert nicht zu lange dauerte. Kurz nach 7 Uhr nahm dasselbe seinen Anfang und endete nach 9 Uhr. Die aktiven, wie passiven Theilnehmer des Konzerts waren nicht ermüdet, und so ein Moment läßt das ästhetische Behagen an einem gelungenen Konzerte zur vollen Geltung kommen. Deshalb gestatten wir uns auch dem Singverein anräthig zu sein, seine folgenden Soireen dem Programme nach eben so auszustatten, wie die heutige, erste. Der Verein wird dabei finanziell nicht schlecht fahren und wir meinen, daß die Finanzen auch für den Singverein keine gleichgültige Angelegenheit seien. Wir wollen nicht auf die Aufführung großer, musikalischer Werke verzichten, allein Konzerte, wie das besprochene gewähren einmal eine höchst anziehende Unterhaltung und kräftigen auch den Sinn für klassische Musik.

Der Violin-Virtuose Herr J. Rosenthal aus Stettin, der von seiner früheren Anwesenheit vor 4 Jahren dem hiesigen Publikum noch in guter Erinnerung sein wird, ist hier angekommen und beabsichtigt Montag, den 9. d. Mts. ein Concert zu geben. Wir brauchen den jungen Künstler dem Interesse der Musikliebhaber wohl nicht besonders zu empfehlen. Wenn Herr R. schon früher durch die Frische und Wärme seines Spiels die Hörer fesselte, so hat er nach uns vorliegenden Berichten seitdem sich in der Herrschaft über das Instrument noch vervollkommnet. Geschätze Dilettanten werden den Concertgeber, wie bei seiner früheren Anwesenheit, unterstützen.

— **Turnverein.** Zur Erinnerung an das dritte deutsche Turnfest hat der Ausschuß des preußischen Provinzial-Turn-Verbandes der Leipziger Turnerschaft am 18. October d. J. die Büste des General York, aus Alabasterstoff gefertigt, überreichen lassen. Diese Büste ist in dem Turnrathszimmer der Leipziger Turnhalle aufgestellt worden. Dem Geschenke war folgendes Schreiben beigefügt: „Liebe Turngenossen! Mit der Herrichtung des dritten deutschen Turnfestes habt Ihr der Turnsache einen nicht genug zu preisenden Dienst geleistet. Unser Dank dafür, wie für die gastfreie Aufnahme der Unsern bei dieser Veranlassung kommt spät. Aber wir hatten deu Wunsch, Euch eine bleibende Erinnerung an uns zu überreichen. Von Neuem begeht Ihr ein großes Fest. Wir senden Euch an diesem Tage das Bild des Mannes, welcher den ersten entscheidenden Schritt zu dem Völkerkampfe gethan hat, in der vollen Gefahr, von seinem Könige für einen Verräther erklärt zu werden und sein Haupt dahingeben zu müssen. Dann hat York in unserer Provinz, welche damals das unvergängliche Glück genoß, als leuchtendes Beispiel vorangehen zu können, die freie, durch nichts als die reinste Vaterlandsliebe veranlaßte That des Volkes geleitet. Wir bitten Euch, das Bild dieses Mannes von uns anzunehmen und an einem geeigneten Orte aufzustellen. Möge seine eherne Festigkeit, wo Vaterland, Ehre oder Gewissen ruft, uns Alle zur Nacheiferung spornen. Möge es uns gelingen, den Mannsgeist jener herrlichen Tage als köstlichste Frucht unserer Bestrebungen der gesammten deutschen Turnerschaft einzuflößen. Möge es uns beschieden sein, in der deutschen Turnerschaft die gesammte deutsche Jugend zu umfassen und sie heranbilden zu helfen, daß sie ein starker Schild und ein scharfes Schwert des freien und einigen Deutschlands werde. Und möge uns Allen noch der Tag zu schauen vergönnt sein, wo die Saat jener Tage Deutschlaud zur Ernte ruft, wo wieder die Männer aller deutschen Stämme zusammenkommen, um die Einigungsfeier Deutschlands zu begehen. Für die Turnerschaft des preußischen Provinzial-Turn-Verbandes: K. Friedlaender-Elbing. Boethke-Thorn. A. Müttrich-Königsberg. Pernin-Danzig. Schulz-Memel."

— **Die Bergbau Actien-Gesellschaft Weichselthal** hat in der in voriger Woche hierselbst stattgehabten Generalversammlung nach Mittheilung der „Bromb. Patriot. Ztg." sämmtliche Braunkohlengruben an der Weichsel bei Gondecz und auf der Poln. Croner Chaussee bei Stopka nebst den darauf befindlichen Gebäuden, Plätzen, Maschinen und Betriebsgegenständen aller Art dem Königlichen Oberamtmann Herrn Weidner in Berlin zu dem Preise von ca. 62,000 Thlrn., dem höchsten Angebote, käuflich überlassen. Es soll sich indeß, wie ich höre, die Gesellschaft in dem Contracte das Rückkaufsrecht vorbehalten haben. Gekostet hat das vor ca. 8 bis 10 Jahren begonnene Unternehmen bis jetzt, wie verlautet, im Ganzen etwas über 400,000 Thlr.; es sind demnach die Opfer, welche die Gesellschaft durch ihre Actienzeichnungen gebracht, nicht unerheblich. Die Hauptsache für die Consumenten der Stadt und Umgegend bleibt indeß die, daß der Betrieb der Bergwerke und insbesondere der bei Stopka gelegenen Gruben, fortgesetzt nnd das Brennmaterial der Braunkohle (vorläufig als Stückkohle) beständig zu beziehen sein wird. Was die Preßkohle anbelangt, so will man in Stopka statt der einfachen eine doppelte Preßmaschine aufstellen.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, den 5. machte Herr K. Marquart die Versammlung bekannt mit den Brenn-Versuchen, welche die Direktion der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin mit raffinirtem Petroleum, Terpentin-Oel und Spiritus daselbst am 10. v. Mts. veranstaltet hatte, sowie mit den gutachtlichen Vorschlägen der Direktion betreffs Lagerung größerer Mengen von Petroleum, welches selbst in raffinirtem Zustande sehr feuergefährlich ist. Diese Mittheilung veranlaßte die Herren Gymnasiallehrer Müller und General-Maj. a. D. v. Prittwitz nähere Angaben über die Bestandtheile, Brennkraft und Nützlichkeit des Petroleums zu machen. Der letzgenannte Herr, sowie Herr Gelbgießer Klemann werden die Güte haben in nächster Versammlung Petroleum-Lampen zur Ansicht auszustellen. — Demnächst hielt Herr Gymnasiallehrer Butz einen Vortrag über die Einwirkung der Wärme auf die Luft, in welchem er des Näheren die zweckmäßigste Konstruktion der Schornsteine besprach und das Vorkommen der verschiedenen Winde erklärte. — Zum Schluß zeigte Herr Dr. Fischer vier hauswirthschaftliche Maschinen aus dem Lager des Kaufm. Herrn Schmidt vor, nemlich 1 Maschine zum Eierschaumschlagen, 1 Aepfelschälmaschine und 2 Fleischschneidemaschinen zum Anfertigen von Wurst, Beafsteak 2c. Die Brauchbarkeit der Maschinen wurde sofort erprobt und festgestellt.

— **Grenzverletzung.** Am v. Sonntag (d. 1.) revidirte der Grenz-Kapitän Mikulitsch mit mehren Grenz-Soldaten das in Polen hart an der Grenze belegene Grundstück des preußischen und diesseits lebenden Staatsangehörigen Malinowski. Nachdem die Revision beendet war, kam der Kapitän mit den Soldaten an die Grenze. Fünf von Letzteren überschritten dieselbe bis auf 200 Schritte, wo sie den Einsassen Wudarski aus Otloczyn nebst seinem Bruder überfielen. Beide trugen in zwei Säcken Roggen nach der Kuttaer Mühle. Die Soldaten hieben ohne Weiteres mit Kantschuh und Säbel auf die Brüder ein, welche sich und ihr Eigenthum vertheidigten. Als ihnen, den der Uebermacht Unterliegenden, die Einsassen Kenczinski, Golembiewski und einige Knechte aus Otloczyn zu Hilfe eilten, zogen sich die russischen Soldaten, die Säcke mit Roggen und die Mütze des Wudarski mit sich nehmend, über die Grenze zurück. Der Vorfall ist dem hiesigen Kgl. Landrathsamte zur Anzeige gebracht.

— **Aus Polen** verlautet, daß Ende v. Woche in Ciechocznek die Kasse der Saline bestohlen worden ist. Die entwendete Summe soll nicht bedeutend sein, nur mehre hundert Rubel betragen.

— **Lotterie.** Bei der am 3. November beendigten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 54,746. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fieleu auf Nr. 29,661. 38,451. 56,544 und 62,227. 47 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 12,917. 13,299. 16,835. 20,328. 22,245. 22,511. 23,651. 24,391. 24,948. 31,323. 33,081. 34,575. 35,190. 36,119. 37,610. 39,858. 42,663. 45,880. 46,217. 46,281. 47,152. 48,347. 49,017. 50,140. 51,242. 53,680. 54,477. 59,864. 64,069. 64.650. 66,486. 67,677. 68,849. 78,512. 79,272. 80,476. 80,988. 81,400. 88,214. 89,604. 89,812. 89,982. 91,245. 91,775. 94;015. 94,364 und 94,597.

Vom Rhein. [Ein unentbehrlicher Rathgeber für den Verkehr im täglichen Leben.] Im Verlage von Jul. Bagel in Mülheim an der Ruhr ist unter dem Titel: **„Der Preußische Haus- und Geschäfts-Advokat"**, in zweiter Auflage ein von einem praktischen Juristen verfaßtes Werkchen erschienen, dessen Anschaffung jedem Bürger Preußens nicht genug empfohlen werden kann. Es sind in diesem Buche, das nur 20 Sgr. kostet, nicht nur die im gewöhnlichen Leben am häufigsten zur Sprache kommenden Rechtsangelegenheiten in einer äußerst klaren, für Jedermann verständlichen Weise abgehandelt und erläutert, sondern es sind demselben auch mehr als 150 formgerechte Formulare zu den verschiedensten Klagen, Exekutions-, Subhastations- und Arrest-Gesuchen, Manifestations-Anträgen 2c., Schema's zu Wechsel und Anweisungen, Anträgen, Anmeldungen, Klagen im Concurse, zu Testamenten, Codicillen, Erb-, Kauf-, Pacht- und Mieth-Verträgen, Bürgschaften, Vollmachten und so weiter beigegeben. Den Prozeß-Angelegenheiten in Bagatellsachen ist namentlich eine aufmerksame Bearbeitung in leichtfaßlicher Sprache zu Theil geworden, so daß sich jeder Geschäftsmann, er sei, wer er wolle, ohne jegliche Vorkenntnisse darin zurecht zu finden wissen wird und einen jeden Bagatell-Prozeß selbstständig führen kann. Von den 12 Abschnitten, in die das Buch zerfällt, enthält der erste eine ausführliche Anleitung zum Einziehen von Forderungen auf gerichtlichem Wege, Fortführung des sich daraus entwickelnden Prozesses, Betreiben der Execution durch alle Grade. Die übrigen Abschnitte handeln über Wechsel und Anweisung, Concurs-Ordnung, Testamente, Codicille, Erbverträge, Miether und Vermiether, Herrschaft und Gesinde, Vormundschaft, Gütergemeinschaft und rechtliche Verhältnisse der Eheleute, vom Handelsgesetzbuche, Stempel-Gesetzgebung und den Verträgen. Seinen Titel verdient das Werkchen mit vollem Recht, da es in vielen Fällen ein treuer Rathgeber sein und den Rath eines Advokaten entbehrlich machen wird.

Briefkasten.

Der Magistrat wird ergebenst ersucht, die unverschämten Bettler, welche auf der Straße von der polnischen Brücke bis zum Bahnhofe das Publikum arg belästigen, entfernen zu lassen, zumal da dieselben so klug sind, eine Begegnung mit den Gensdarmen zu vermeiden. X. Y. Z.

Bruderleben, wie haißt, — man muß nur sein Bäcker, um su wissen, daß nischt können sein größer die Sämmelchens und die Brödchens jetzt als im vorigen Jahre, wo gewesen ist der Weizen wie der Roggen um die Hälfte billiger. Gott's Wunder, hast nischt gesehen! — Herzleben, sprech nischt mehr solchen Stusch, sonst sagen alle Lait, du bist meschugge.
Ein Mazze-Bäcker.

Inserate.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herru Kreiseingesessenen, welche mit Bezug auf die bevorstehende Einschätzung zur Einkommensteur Mittheilungen zu machen wünschen, von denen sie glauben, daß dieselben auf ihre Veranlagung von Einfluß sein werden, werden ersucht sich mündlich oder schriftlich innerhalb der nächsten 14 Tagen an mich zu wenden.

Thorn, den 5. November 1863.

Der Königliche Landrath
Steinmann.

Bekanntmachung.

Das den Geschwistern v. **Czudnochowski** gehörige, zu Dorf Birglau gelegene Grundstück in einer Größe von 28 Morgen 24 □Ruthen, soll

am 24. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude Terminszimmer Nr. 2 durch den Herrn Kreisgerichts-Rath Kuntze vom 1. März 1864 ab auf 6 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 27. October 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 14. November d. J.
Vormittags 10 Uhr

sollen in unserm 3. Geschäfts-Bureau die der Justiz-Verwaltung gehörenden hieselbst auf der Altstadt, Bäckerstraße sub. Nro. 266/267, Nro. 268, 273, 274, 275 und 276 belegenen Gebäude mit der Bestimmung des Abbruchs, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen können auch vor dem Termine in unserm General-Bureau eingesehen werden.

Thorn, den 30. Oktober 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist eingetragen:
A. in unser Firmen- resp. Gesellschafts-Register, daß nach dem am 25. October d. J. erfolgten Tode des Kaufmanns **Julius Wolf** hieselbst (in Firma **Gebrüder Wolf**) das Handelsgeschäft desselben unter Beibehaltang der Firma **„Gebrüder Wolf"** auf seine Wittwe **Mathilde** geb. **Neumann** und seine minorennen Kinder **Gottlieb, Franz, Louise** und **Rebecca Martha** übergegangen ist, und die Befugniß diese Handelsgesellschaft zu vertreten, mit obervormundschaftlicher Genehmiguug und dem Vormunde der bezeichneten Minorennen Kaufmann **Benjamin Wolf** hierselbst zusteht.

B. in unser Procurenregister, daß der bisherige Handlungsgehilfe **Julius Rafalski** hieselbst von der Handelsgesellschaft **„Gebrüder Wolf"** unter obervormundschaftlicher Genehmigung ermächtigt ist, die Firma **„Gebrüder Wolf"** per procura zu zeichnen.

Thorn, den 5. November 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Hellbrennende **Dochte** sind in allen Nummern zu haben bei *C. Petersilye.*

Bekanntmachung.

Die beim Brückenbau gewonnenen Abschnitte von Pfählen und sonstigem Bauholz sollen von jetzt ab **Jeden Montag Vormittags 10 Uhr** öffentlich an den Meistbietenden in der Nähe der Baustelle verkauft werden.

Thorn, den 6 November 1863

Der Magistrat.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Franz Chales de Beaulier** auf Kunterstein be hren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Slawkowo, den 5. November 1863.

C. v. Kries und Frau.

Thorner Rathskeller.

Heute Sonnabend, den 7. November:

grosses Concert

von der Kapelle des 41 Inf-Rgts.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Scheffler, Musikmeister.

Griechen-Halle.

Heute Sonnabend

Concert.

Heute Abend **Liedertafel**

Heute Sonnabend den 7. d. findet in meiner Restauration, Baderstraße Nr. 56 bei

musikalischer Abendunterhaltung

ein **Wurstpickuick** statt, wozu ergebenst einladet

E. Peters.

Wieser's Etablissement.

Sonntag, den 8. November:

Concert

von

der Kapelle des 5. Inf.-Regt. No. 41.

Anfang 3 Uhr Entree à Person 2½ Sgr.

Scheffler, Musikmeister.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, den 8. November:

Großes Abend-Concert.

unter Leitung des Herrn Musikmeister *Scheffler*.

Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Wozu ganz ergebenst einladet

H. Siewerts.

Concert

Montag, den 9. November, Abends 7 Uhr **im Saale**

der Ressource zur „Geselligkeit"

unter gefälliger Mitwirkung hiesiger hochgeschätzter Dilettanten.

Gegeben von dem Violinvirtuosen, Conzertmeister

Jacques Rosenthal.

Das Nähere die Tageszettel.

Billets zu 10 Sgr. sind bei Herrn **Lambeck** bis 7 Uhr zu haben. Kassenpreis 15 Sgr.

Börsen-Halle

Montag, den 9. d. Mts.:

Concert

nebst Männerquartett und Gänseverloosung.

Anfang 7 Uhr.

F. Günther.

Warschauer Keller

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich mein jetzt gemüthlich und geschmackvoll eingerichtetes **Restaurations-Lokal** zur geneigten Beachtung.

Gute Speisen und Getränke

bei billigen Preisen. **L. Selau.**

Peccoblüthen & Imperial-Thee's, sowie feine **Jamaica-Rum's** empfiehlt

Friedr. Zeidler, Brückenstr. 16.

Sehr schöne

Marinirte Heeringe

bei *Friedr. Zeidler*, Brückenstr. 16.

Ressource zur Geselligkeit.

Sonnabend, den 14. d. Mts., 7½ Uhr Abends

Ball

Die geehrten Damen, welche im vorigen Jahre Einladungen erhalten haben, werden ersucht, dieselben auch für die diesjährigen Wintervergnügungen als gültig zu betrachten.

Der Vorstand.

Seine Niederlassung in hiesiger Stadt zeigt hiermit ergebenst an

Dr. Grünfeld,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Bäckerstr. bei Hrn. **Stuczko**.

Zur gefälligen Beachtung.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager in

Herren-Anzügen und Damen-Mänteln

wieder vollständig assortirt: zugleich empfehle ich meine reichhaltige Auswahl selbstgefertigter

Pelze Muffen, Kragen und Manchetten

zu möglichst billigen Preisen.

Adolph Cohn, Butterstraße 92.

Zur Widerlegung hierorts circulirender, falscher Gerüchte hiemit die Anzeige, daß ich nach wie vor **Klavierunterricht** ertheile, und zur Anmeldung neuer Schüler täglich Mittags zu sprechen bin. **Mahlke.**

Blumen-Halle.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich zur größeren Bequemlichkeit desselben für die Herbst- und Wintermonate ein Blumen- und Saamen-Verkaufslokal unter dem Namen

„Blumen- und Saamen-Halle"

Brückenstraße Nr. 14, im Hause des Schlossermeister Herrn **Claass** vis à vis dem Schwarzen Adler vom 9. d. Mts. ab eröffnet habe. Ich bitte diese Einrichtung mit Wohlwollen aufzunehmen und bei etwaigem Bedarf mich mit Ihren schätzbaren Aufträgen zu beehren; ich werde Sorge tragen, daß stets frische, so wie künstlich getrocknete Blumen in Bouquets, Körbchen und Kränze, so wie blühende Topfpflanzen vorräthig sind. Auch werden alle Aufträge für meine Gärtnerei daselbst entgegen genommen.

Rud. Cordes.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

In Folge ungemein starken Zugangs zu dieser Anstalt war bis 1. November d. J.

die Zahl der Versicherten auf . 25255 Pers.,
die Versicherungssumme auf . 42859900 Thlr.,
der Kapitalfonds auf . . . 11870000 Thlr.,
gestiegen.

Alle Ueberschüsse fließen bei dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt unverkürzt an die Versicherten zurück. Durch den Durchschnitt dieser Dividende von 30 pCt. während des letzten Jahrzehnds hat sich der jährliche Aufwand für eine beim Tode zahlbare Versicherungssumme von 1000 Thlr. für den Beitritt

im 30. Jahre	35. Jahre	40. Jahre	45. Jahre	50. Jahre
auf 18 Thlr. 23 Sgr.	20 Thlr. 24 Sgr.	23 Thlr. 21 Sgr.	27 Thlr. 22 Sgr.	33 Thlr. 4 Sgr.

ermässigt.

Im Jahre 1864 wird eine Dividende von **37** pCt. und im Jahre Jahre 1865 eine solche von **38** pCt. vertheilt, wodurch noch größere Ermäßigungen der Beiträge eintreten.

Außer den tarifmäßigen Prämien resp. nach Abzug der Dividende sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Auf diese Vorzüge verweisend, ladet zur Versicherung ein

Herm. Adolph in Thorn.

200,000 Gulden,

100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 2 à 10,000, **1 à 6000, 2 à 5000 5 à 4000, 5 à 3000, 14 à 2000, 117 à 1000, 18 à 600, 500 und 400, 111 à 300, 34 à 200, 63 5 à 100, 7465 à 40, 30, 25, 20, etc.**

sind die Gewinne der von der freien Stadt Frankfurt a/M. errichteten und garantirten

145. Staats-Gewinn-Verloosung.

(Zu den Gewinnen, welche in Silber Thalern ausbezahlt werden giebt es Freiloose zur folgenden Ziehung.)

1. Ziehung

am 19. und 20. November.

Einlage Thlr. 3. 12 Sgr. pr. 1/1; — Thlr. 1. 21 Sgr. pr. ½; — Thlr. 1. 4 Sgr. pr. ⅓; — 25 Sgr. pr. ¼ Loos.

Alle Sorten Papiergeld und Briefmarken werden in Zahlung angenommen, oder auf Verlangen Postvorschuß erhoben.

Pläne und Loose sind zu haben bei

L. C. Dienstbach,

Großhandlungshaus in Frankfurt a. M.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich hiermit, mir von dem von Ihnen erfundenen Kräuter-Liqueur, welchen ich auf Anrathen eines Freundes mit dem **besten Erfolge gegen Magenbeschwerden, Verstopfung, öfteren Mangel an Appetit, Kopfschmerzen und Husten,** der mit Auswurf begleitet, gebraucht habe, für eingezahlte 2 Thlr. zu übersenden. Gr. Pankow bei Pritzwalk, den 22. Juni 1863. **C. Gutke**, Mühlenbesitzer.

Schon seit langer Zeit litt ich an Hämorrhoiden und hartnäckiger Leibesverstopfung. Alle dagegen angewandten Mittel hatten wenig oder gar keinen Erfolg. Auf Anrathen nahm ich einige Flaschen Ihres berühmten Kräuter-Liqueurs aus der hiesigen Niederlage, und kann ich Ihnen der Wahrheit gemäß mittheilen, daß nach dem Gebrauch von 10 Flaschen sich mein Zustand ganz bedeutend gebessert hat. Ich werde nicht verfehlen, Ihren Liqueur jedem ähnlich Leidenden auf das Wärmste zu empfehlen. Jauer, den 15. Juli 1863.

Ullrich, Böttchermeister.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei

H. Findeisen in Thorn.

Ich empfehle dem Publikum sehr schöne grüne **Stettiner-Seife** auch eine große Auswahl von

Parfümerie-Gegenständen.

A. v. Blumberg.

Von **Shakspeare's** dramatischen Werken übersetzt von Schlegel und Tieck. Sechste Octav-Ausgabe erschien soeben der 1. Band zu dem Preise von 15 Sgr. und nimmt Bestellungen die Buchhandlung von *Ernst Lambeck* entgegen.

Feinste Raffinaden, reinschmeckende Caffees, sowie sämmtliche Colonial- und Materialwaaren empfiehlt billigst

Friedr. Zeidler, Brückenstr. 16.



bei *J. L. Dekkert*,

Atteste.

Untergefertigter bezeuge hiermit, daß ich den Breslauer weißen Brust=Syrup von Mayer, aus der Spezerei=Handlung des Herrn Angelo Belloni in Comorn, sowohl bei meinen eigenen Kindern, als bei mehreren anderen Personen, und zwar gegen hartnäckigen Catarrh, anhaltenden Husten, Lungen=Verschleimung, schweres Athmen (Asthma), mit vorzüglichem Effekt und Ergebniß angewendet und verordnet habe, folglich Denen, die mit dergleichen Uebeln behaftet sind, mit Zuversicht empfehlen kann, ausgenommen wo der Husten mit Entzündung verbunden ist.

Comorn, 31. März 1863.

Ignatius Horvath, Herrschaftlicher Primatial=Arzt.

Jahre lang habe ich an einem höchst empfindlichen Brustübel, verbunden mit starkem Husten und Heiserkeit, gelitten, für deren Heilung viele angewandte Mittel erfolglos blieben.

Auf mehrseitige Empfehlung des weißen Brustsyrups von G. A. W. Mayer in Breslau aus der Handlung des Herrn C. E. Vincentz in Oschatz versuchte ich auch dieses Mittel und kann die erstaunliche Wirkung dieses Syrups jedem ähnlich Leidenden öffentlich gern empfehlen, da ich schon nach dem Gebrauch einiger Flaschen von meinem Leiden sichtlich befreit und fast ganz hergestellt bin.

Oschatz (Königreich Sachsen) i. Jan. 1863.

Friedrich August Knape, Bäckermeister.

Ich litt seit lange an heftigem Husten, Rauhheit im Halse und starken Brustschmerzen. Durch den Gebrauch von nur 2 halben Flaschen Mayerschen Brust=Syrups bin ich von diesen Uebeln schon fast ganz befreit und kann ich dieses heilsame Mittel jedem ähnlich Leidenden empfehlen.

Thorn, den 1. September 1863.

Wittwe **Louise Bartels**.

Oeffentlicher Dank.

Nachdem ich ungeachtet aller angewandten Hülfsmittel seit 26 Jahren mit den fürchterlichsten Brust= und Lungenleiden, so wie mit immer zunehmender Appetitlosigkeit zu kämpfen hatte, gebrauchte ich seit einiger Zeit den mir empfohlenen Brust=Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welchen ich von Herrn Curt Albanus in Dresden, Braun's Hotel kaufte. Schon nach Verbrauch der vierten Flasche trat zusehends Besserung, verbunden mit mehr Appetit ein, und jetzt, nachdem ich noch den Inhalt zweier Flaschen eingenommen, fühle ich mich ganz wohl. Indem ich nicht umhin kann, Herrn Mayer öffentlich meinen Dank hiermit auszusprechen, mache ich zugleich alle derartig Leidenden auf dieses wunderbare Hülfsmittel aufmerksam.

Schönborn bei Dresden 1862.

Wilhelmine Rammer.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post=Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originallos (keine Promesse) zu der am 25. und 26. November unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. ***114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570*** 2c. 2c. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber=Thaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das**

Haupt=Depot bei

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 2c. 2c.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Sichere Heilung der gesunkenen Lebenskräfte

durch entöltes Malz=Cacaopulver.

Von Dr. med. Zehmen.

Preis 5 Sgr.

Astrachaner Zucker-Erbsen

billigst bei **J. G. Adolph.**

Ein Knabe ordentlicher Erziehung mit den nöthigen Schulkenntnissen, der Lust hat Uhrmacher zu lernen, kann placirt werden. **G. Willimtzig**, Uhrmacher. Brückenstraße Nr. 6.



Eichene und kieferne Bohlen und Bretter sowie gutes **eichenes Brennholz** und **eichenes Kloben=Nutzholz** billigst bei

Louis Angermann.

Täglich ist frische **Milch** zu haben. Baderstraße Nr. 56.

Echt farbige **Strickwolle** habe ich wieder in einer schönen Auswahl erhalten.

C. Petersilge

Zehn Baustellen jede bestehend aus 2 Morgen Magdeb. Land, verkauft billig **Kozinski** in Bromberger Vorstadt.



Beste frische **holländische Heeringe** empfiehlt zu 2 Sgr. **G. Sachs.**

Gefütterte **Schuhe** mit auch ohne Gummi-Sohlen und Besatz, dergleichen **Gummischuhe** empfiehlt *C. Petersilge.*

Filzschuhe und Gummischuhe

in allen Sorten empfiehlt

J. S. Caro. Butterstraße 144.



Herren=Stiefel

mit Doppelsohlen in Rind=, Lack=, und Kalbleder sind stets vorräthig bei *J. S. Caro*, Butterst. 144.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft Den 1. Novbr. Conrad Carl, S. d. Glaserm. Kern, geb. den 6. Oktbr. Carl Ferdinand ein uneh. S., geb. den 24. Septbr.

Getraut: Den 1. Novbr. Der Schuhmachergeſ. G. C. Liedtke m. C. Roschitzki. Den 3. Der Restaurateur F. M. Berger m. Jungfr. C. Tröpner.

In der St. Marien=Kirche.

Getauft: Den 25. Octbr. Peter, S. d. Einw. F. Sadecki zu Przysiek. Catharina, ein uneh. Kind a. Blottgarten. Den 1. Novbr. Marianna Antonie, T. d. Malergehilfen F. Getkowski zu Mocker. Teophila Johanna, ein uneh. Kind zu Fisch-Vorst. Dem Einw. J. Więckowski zu Catharinenflur ein Sohn todt geboren.

Getraut: Den 25. Oktbr Der Arb. J. Gurny m. d. Dienstm. M. Katlewska zu Fisch.-Vorst. Den 3. Novbr. Der Arb. A. Juskiewicz m. d. Ww. M. Guzowska zu Fischerei-Vorst.

In der St. Johannis=Kirche.

Getauft: Den 3. Novbr. Julian Mathias, S. d. Bürgers M. Standarski, geb. den 23. Octbr. Den 5. Simon, S. d. Arbm. A. Stasiorowski, geb. den 29. Oktbr.

Gestorben: Den 1. Salomea, T. d. Schuhmacherm. F. Woyciechowski, 4 J. 10 T. an der Halsbräune. Den 31. Octbr. Johanna, T. d. Arbm. J. Rzeszewski, 2 J. 4 M. alt an der Halsbräune:

In der neustädt. evangelischen Stadt=Gemeinde.

Getauft: Den 3. Novbr. Paul Rudolph, S. d. Bürgers Joh. Joch. Kohnert.

Gestorben: Den 31. Oktbr. Die Hospitalitin im Bürger-hosp. Frau Anna Doroth. verw. Kölichen, geb. Gosde, an Altersschwäche, alt 81 J. 4 M.

In der St. Georgen=Parochie.

Getauft: Den 1. Novbr. Wilhelm Julius Rudolf, S. d. Maurergeſ. F. Leppert in Kulm.-Vorst., geb. den 2, Octbr. Leopold Robert, S. d. Eigenth. M Ulke in Mocker. geb. den 16. Octbr. Den 6. Emma Louise, T. d. Maurergeſ. R. Burdinski in Kulm -Vorst.

Getraut: Den 1. Novbr. Der Junggeſ. J. F. Haberer m. Jungf. A. M. Rietz in Neumocker.

Es predigen:

Dom. XXIII. post Trinit. d. 8. Novbr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.

Militär-Gottesdienst 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Eilsberger.

Nachmittags Herr Pfarrer Markull.

Freitag, den 13. November Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.

Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Missionsvortrag.)

Dienstag den 10. November Morgens 8 Uhr, Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.

Mittwoch, den 4. Novbr. Abends 7 Uhr Herr Pastor Rehm

Marktbericht.

Thorn den 6. November 1863.

Die Preise von Auswärts sind für Winter-Getreide im Verhältniß zu niedrig notirt. Die Zufuhren mittelmäßig. Die Kauflust bei dem fallenden Preise wenig lebhaft. Auf Kontrakt sind sehr wenig Abschlüsse gemacht; die Zufuhren aus dem Nachbarlande haben etwas zugenommen.

Es wurde nach Gewicht und Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 40—52 thlr.
Roggen: Wispel 30—33 thlr.
Erbsen: weiß, 34 bis 38 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr.
Buchweizen: Scheffel 25 bis 27 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 15 bis 17 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. 6 pf. bis 5 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 5. November.

Getreide=Börse: Die Stimmung für Weizen war heute eher matt und nur feine Qualität blieb beachtet. Gekauft sind 120 Last.

Amtliche Tages=Notizen.

Den 5. November Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll 0 Strich. Wasserstand 10 Zoll unter 0.

Den 6. November Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 9 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.